

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 33. Neuenbürg, Mittwoch den 23. April 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In den vom 1. Januar bis 28. Februar d. J. an das Oberamt eingesendeten Auswanderungsakten sind die nach dem oberamtlichen Erlaß vom 25. Februar d. J. (Enzthäler Nr. 18) erforderlichen Notizen nicht enthalten.

Dieserjenigen Ortsvorsteher in deren Gemeinden in gedachtem Zeitraum Auswanderungen vorgekommen sind, werden daher aufgefordert, in Beziehung auf solche besagten Erlaß nachträglich binnen 8 Tagen zu befolgen.

Den 14. April 1851.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden werden benachrichtigt, daß der Vollzug des Gesetzes über Ausdehnung des Amts- und Gemeindeverbands auf sämtliche Theile des Staatsgebiets nun soweit gediehen ist, daß die Einverleibung der bisher befreit gewesenen Realitäten in den Gemeindeverband demnächst vollendet seyn wird, und daß sodann mit der Steuer-Einschätzung im nächsten Monat begonnen werden wird.

Den 19. April 1851.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Vermisster Pfandschein.

Der unbekante Inhaber eines am 11. Dezember 1833 von Johann Martin Baumann, Webers in Kullenmühle, Gemeindebezirks Herrenalb, und seiner Ehefrau, Christiane, geb. Fuß, der Kaufmann G. Grabs Wittve in Pforzheim für ein Kapital von 372 fl. ausgesetzten Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde. So beschlossen im K. Oberamtsgerichte Neuenbürg den 19. April 1851.

Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Santsache des Andreas Duf, Webers, von Conweiler, am
Donnerstag den 22. Mai,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Santsache des Michael Hammann, Löwenwirths in Conweiler, entwichen, am

Donnerstag den 22. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Santsache des Friedrich Burkhardt, Tagelöhners in Zainen, am

Samstag den 24. Mai,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause zu Maiseubach;

4) in der Santsache des Johann Jakob Keller, Sägers in Enzklösterle, am

Montag den 26. Mai,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Santsache des Johann Michael Knauf, Gemeindedieners in Enzklösterle, am

Montag den 26. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 19. April 1851.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Freitag den 25. d. Mts.,

werden aus dem Staatswald Eiberg III. Großenzhalde, 18,600 Stücke forchene Wellen versteigert.

Die Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr beim Schottsbronnen an der Wildbad-Calmbacher Straße einfinden.

Den 12. April 1851.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 26. d. Mts.

werden versteigert:

aus den Waldungen der Huth Herrenalb,

rechts der Alb:

735	Stücke	Nadelholzstangen	von	7—10'	Länge
160	"	"	"	10—15'	"
575	"	"	"	15—20'	"
715	"	"	"	20—30'	"
184	"	"	"	30—40'	"

133 " tannen Langholz,

5 " birken dto.,

31 " tannene Klöße,

9³/₄ Klafter buchene Scheiter,

2¹/₄ " erlene dto.,

24¹/₄ " tannene Scheiter,

aus den Waldungen der Huth Bernbach,
links der Alb:

32 Stücke tannen Langholz,

6 " tannene Klöße,

3¹/₄ Klafter eichene Scheiter,

2³/₄ " dto. Prügel,

13³/₈ " buchene dto.,

1¹/₂ " birken Scheiter,

15¹/₄ " dto. Prügel,

2⁵/₈ " tannenes Spaltholz,

10¹/₂ " tannene Scheiter,

47 " dto. Prügel.

Die Liebhaber wollen sich Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus in Herrenalb einfinden.

Den 16. April 1851.

R. Forstamt.
Lang.

Rothensohl.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Absterben des Matthäus Hirschberger, Schuhmachers von Rothensohl, ergeht an alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögensnachlaß desselben zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 21 Tagen bei dem Amtsnotariat Wildbad anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der hierauf vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 12. April 1851.

Für die Theilungsbehörde:
Amtsnotar Eisenmann.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Entdeckung eines Baumschänders.

Von den an der Straße nach Wildbad zwischen die Sicherheitsleine gesetzten Obstbäumen sind durch ruchlose Hand in der Nacht vom Freitag auf den Samstag (Charfreitag-Nacht) 14 Stücke umgebrochen und vernichtet worden.

Indem man hiemit zur Entdeckung des Thäters oder zur Mitwirkung hierzu dringend auffordert, wird zugleich bekannt gemacht, daß der Stadtrath durch Beschluß vom heutigen Tage für die Entdeckung des Thäters einen Preis von 15 fl. aus der Stadtpflege ausgesetzt hat.

Den 22. April 1851.

Stadtschultheiß Meeh.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

86 tannene Sägklöße,

54 Stämme tannen Langholz, u. circa

20 Klafter eichene Rinde.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen.

Den 21. April 1851.

Schultheissenamt.
Leo.

Grumbach.

Pflaster-Arbeit-Afford.

Die Gemeinde läßt ca. 15 Ruthen Pflasterarbeit fertigen, wozu lusttragende Uebernehmer auf

Samstag den 26. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen werden.

Die H. H. Ortsvorsteher werden — da in hiesiger Gemeinde ein Pflasterermeister nicht wohnhaft ist, gez. ersucht, den im Oberamtsbezirk wohnenden Meistern Eröffnung zu machen.

Den 19. April 1851.

Schultheiß Rittmann.

Waldbrennach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 26. April 1851,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde folgendes Nutzholz gegen baare Bezahlung:

23 Stämme Langholz von 50 bis 80' Länge

134 Stücke Klöße,

40 Stämme Eichen, worunter ungefähr 10 bis 12 Holländerstämme sich befinden; die Uebrigen sind mehrentheils Baustämme, von welchen vorzüglich gute Rinden erzeugt werden können.

Das Weitere wird am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Die Zusammenkunft findet auf dem Rath-

haufe statt, von wo aus man sich in den Wald begibt.

Kaufslustige werden zu dieser Verhandlung höflich eingeladen und die Herren Ortsvorsteher um die Bekanntmachung ersucht.

Aus Auftrag:
Schultheiß K e t.

Privatnachrichten.

C a l m b a c h.

Bitte.

Am 1. April ist ein hiesiger Familienvater, ein geordneter und fleißiger Mann, Valentin H a u g, in der Nähe des Kleinenzhofs dadurch verunglückt, daß ihm ein Klotz das linke Bein abgedrückt hat, wodurch er mit Frau und 5 Kindern brodlos geworden ist. Da derselbe nicht der hiesigen, sondern der katholischen Gemeinde in Hörden bei Gernsbach bürgerlich angehört, so erlaube ich mir um so mehr auch auswärtige Menschenfreunde um Unterstützung dieses Hülfbedürftigen gez. zu bitten. Zu Beförderung von Gaben wird hier Jedermann bereit seyn.

Hfr. Steinbeis.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, Herz. von Nassau u.)

nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 u. Dazu kostet ein Loos fl. 1 30 kr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,

Banquiers in Mainz.

N e u e n b ü r g.

Gutes Gartenheu ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Mehrere Wagen voll Dung sind zu verkaufen bei

Joh. Genßle.

H e r r e n a l b.

Bei einer heute dahier abgehaltenen Wählerversammlung haben sich sämtliche Anwesenden einstimmig für die Wahl des

Hrn. **Philipp Krauth** in Höfen zum Abgeordneten ausgesprochen.

Den 21. April 1851.

34 Wahlmänner von Herrenalb, Loffenau, Dobel, Rothensohl und Neusaz.

S c h ö m b e r g.

In einer heute dahier abgehaltenen Versammlung, bei welcher 14 Waldorte des Bezirks vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen:

den Herrn **Philipp Krauth** von Höfen zum Abgeordneten des Bezirks Neuenbürg zu wählen.

Indem die Unterzeichneten dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, erlauben sie sich, Herrn Krauth sämmtlichen Wahlmännern des Bezirks in der Ueberzeugung zu empfehlen, daß endlich dadurch die Wahl auf einen Mann gelenkt wird, der, indem er den Rechten und Interessen des Volks nichts vergibt, auch das vielfach bewährte aufrichtige Streben unserer Regierung, die Wohlfahrt des Volkes zu befördern, nicht verkennt.

Den 21. April 1851.

Reuther.	Rittmann.
Dürr.	Braun.
Faas.	Bauerle.
Krauß.	Dürr.
Delschläger.	Lötterle.
Berisch.	Koller.
Burkhardt.	Keck.
Scholl.	Lötterle.
Dittus.	

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Die Interimszustände in Kurhessen und Schleswig-Holstein schleppen sich in unerquicklicher Weise fort. Alles ist noch im Provisorium. Ueber Verfassung und Exekutionskosten für Kurhessen soll in Frankfurt entschieden werden.

Die ungemein thätig betriebenen Jesuitenmissionen geben hier und da bereits zu öffentlichem Aergerniß Veranlassung. Als fanatisch wird ihr Wirken namentlich in der Weichte geschildert.

Ein englisches Blatt, „der Expositor“ enthält einen bemerkenswerthen Artikel, das Verhältniß deutscher Arbeit zu den Erzeugnissen englischen Arbeitsfleißes betreffend. In der Hauptsache lautet derselbe: „Der Theil der Ausstellung, welcher für Beiträge der verschiedenen deutschen Staaten bestimmt ist, wird ohne Zweifel mehr als jeder andere angefüllt seyn; und besonders haben die Zollvereinsstaaten sich bemüht, den ersten Rang einzunehmen. Bildhauer- und Bronzearbeiten stehen hier reichlich dem mehr Nützlichen und Materiellen gegenüber, so daß der deutsche Theil einen fast künstlerischen Anstrich erhält. Nichtsdestoweniger finden wir auch eine reiche vortreffliche Auswahl gewöhnlicher Gegenstände, die uns die größte Achtung vor deutschem Kunstfleiß und deutscher Geschicklichkeit abnöthigen. In Maschinerien, besonders Lokomotiven, in deren Erzeugung England so lange die erste Stufe einnahm, stellt es sich nun heraus, daß die von deutschen Fabriken ausgestellten besser, stärker und genauer gearbeitet sind. Deutsches Möbel ist eleganter gezeichnet, kunstreicher und sorgfältiger ausgeführt, als englische Arbeit derselben Art; aber auch verhältnismäßig theurer. Zeigt sich nun auch in vielen andern Zweigen



die englische Industrie der deutschen überlegen, so beweist sich doch durch die Ausstellung, daß wenn auch Deutschland in politischen und sozialen Reformen große Erfolge nicht erzielt hat, seine Geschicklichkeit in den meisten Zweigen der Industrie als die höchste, ja in manchen als unerreicht betrachtet werden muß."

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Wir erfahren so eben aus sicherer Quelle, daß die Ratifikationsurkunden bezüglich des mehrerwähnten Postvertrags ausgewechselt sind. (St.-Anz.)

Oesterreich.

Der Finanzausweis für 1850 liefert ein Deficit von 77 Mill. fl., das noch für günstig erklärt wird. Die Organisation Ungarns soll einer abermaligen Prüfung unterzogen werden. Die Regulirung der innern Angelegenheiten wird von der definitiven Constituirung Deutschlands im Sinne Oesterreichs abhängig gemacht; einseitigen aber die staatspolizeiliche Gesetzgebung veröffentlicht werden. Aus Italien mehren sich die Anzeichen neuer Stürme in politischen Abzeichen, Inschriften, Excessen gegen Cigarrenraucher. Verdoppelte Strenge, Geldstrafen, Stockschläge sind die Gegenmittel.

Miszellen.

Die Wunder des Eismeers.

(Fortsetzung.)

Ein anderer Zug bewegt sich mehr westlich von Zütland herunter, bestreicht Schleswig, Holstein und Friesland, um sich zuletzt in die Südersee zu stürzen. Der größte und stärkste Haufen aber kommt im Juni direkt auf die schottländischen Inseln los, stockt hier erst einige Zeit und umschwärmt dann in unermeßlicher Menge ganz Britannien, Schottland und Irland. Erst im September vereinigt sich dieser Zug wieder, was noch davon übrig ist, bei Landeseind, geht quer durch den atlantischen Ocean stets nach Südwesten, und erreicht endlich Ende Januar die Küsten von Georgien, Carolina und Virginien, dann wendet er sich wieder östlich, Neuengland zu, theilt, zerstreut sich in süße Flußwasser, um daselbst im April zu laichen, versammelt sich wieder, kehrt um, kommt im Mai an die Küsten von Neufundland, wartet dort, nimmt was sich an Zungen ihm anschließt, mit und geht zuletzt abermals quer durch den atlantischen Ocean zurück zur Heimath in das Nord- und Eismeer, wo er pünktlich noch vor dem Eistrieb anlangt.

Aus dieser kurzen Lebens- und Wandergeschichte des Heerings läßt sich nun auch leicht abnehmen, warum die sogenannten holländischen Heeringe stets die besten, d. h. am Fleisch zartesten, schmackhaftesten und nahrhaftesten sind. Die Holländer nämlich besitzen seit undenklichen Zeiten eine Art Privilegium zum Heeringfang auf den höchsten Spizen des Nordmeers, also da, wo der Hauptwarm noch so ziemlich bei einander und der sich schnell entwickelnde Fisch noch jung, bloß von den eigenthümlichen, ihm besonders bestimmten Pflanzen, Insekten, Wärmern u. des Eismeers, seiner Heimath, in Ruhe genährt ist, also noch nicht durch Nothnahrung und Anstrengung auf dem weiten Zuge ein härteres, trockeneres und älteres Fleisch erlangt hat. Sehr zeitig im Frühjahr ziehen die Holländer zu dem Ende mit mehreren tausend Buysen (so heißen die zum Heeringfang besonders bestimmten, meist großen Schiffe von 40 — 100 Tonnenlast) aus und legen oben über den Nordküsten von Schottland, zwischen den Faröer und schetländischen Inseln, wo der Hauptzug unmittel-

bar aus dem Eismeer, noch durch keine südlicheren Gewässer und dergl. genährt, durchkommt an. Das erste Netz wird in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni ausgeworfen; früher darf bei schwerer Strafe kein Fang vorgenommen werden, weil früher der Fisch noch nicht die gehörige Reife hat, um weit transportirt werden und sich lange halten zu können. Alle Fänge geschehen bei Nacht, bei Tag wird das Geschäft des Einfalzens u. c.; wovon nachher ein Weiteres, vorgenommen. Die Ursache davon ist, theils weil man bei Nacht den ankommenden Heeringswarm besser an seinem Blick, d. h. der Glanz, den er durch seine Augen und die denselben zunächst liegenden hellen, zur Nachtzeit funkelnden Schuppen verbreitet, erkennen und wahrnehmen, und ihm also die Netze gerade vorziehen kann, theils weil das Laternenlicht auf den Schiffen den Heering anzieht und ihm so die ausgespannten Netze verbirgt. Diese Netze, 1000 — 2000 Schritte lang und aus 50 — bis 55 Wänden bestehend, sind gewöhnlich aus grober, perlscher Seide gestrickt und mit dem Rauhe von Eichenholzspänen geschwärzt. Sie halten gemeinlich 3 — 4 Jahre aus und sind beim Fange immer zwischen zwei Schiffen ausgespannt, die in der gehörigen Entfernung einander gegenüber liegen. Bleigewichte haben sie in's Wasser hinunter gezogen. So bald der ganze Zug gegen das Netz gestoßen ist, senkt sich dies und zwingt durch seine Schwere die Schiffe, sich zu nähern. Man fängt an zu winden und nach 3 — 4 Stunden schwerer Arbeit kann es gelingen, die oft nahe an 200 Millionen Heeringe, die sich darin gefangen haben, im Schiffe zu wissen. Die in den ersten 3 Wochen gefangenen Thierchen, oft 4 — 6000 Millionen, werden, weil die jüngsten und besten, alle unfortirt durch einander in Tonnen geworfen und von Jachttschiffen, welche die Buysen begleiteten, so schnell als möglich zurück nach Holland gebracht, wo die ersten Tonnen zu unglaublichen Preisen, um 1200 und mehr Gulden, verkauft werden. Ja ein einziger Heering aus diesen ersten Fängen kostet in Holland selbst 1, auch 2 Dukaten. Dann, nach Ankunft weiterer Sendungen fallen aber auch eben so schnell und weit die Preise. Von Jakobi bis Kreuzerhebung hat die Hauptfischerei unter Schottland bei Bodenes und Seeremat, von da bis St. Katharinen bei Jarmuiden statt, und mit der Zeit und dem Orte neigt sich auch der Werth des Fisches, so wie dieser selbst mehr Sorgfalt und Auswahl in der Behandlung erfordert. Wie gesagt, sieht man die erst, oben über Schottland gefangenen Heeringe gar nicht an; kaum aus dem Wasser gehoben sind Duzende von Händen parat, den weichlichen Fisch, der nicht eine Minute auf dem Trocknen leben kann, auszukleifen und auszuweiden, in frischem Wasser abzuwaschen, in eine Salzlade zu legen, damit kein Tropfen Blut darin bleibt und dann schichtweise in Tonnen mit Salz zu verpacken: ein Verfahren, auf dessen Schnelligkeit auch Viel ankommt, soll der Heering gut bleiben und sich lange halten, worin die Holländer alle übrigen Heeringsfischer weit übertreffen, weshalb ebenfalls ihre Heeringe die besten sind. Bei den später und zuletzt gefangenen aber kommt dazu auch noch ein sorgfältiges Sortiren nach den Gattungen Maasfens-(Mädchen-), Boll- and Schooten-(geschossener) Heering. Die ersten sind solch' junge, bei denen das Geschlecht noch nicht durch Milch und Rogen gefannt werden kann, also unreife, die nie gut sind oder doch sich nicht lange halten; die zweiten, die eigentlich reifen mit voller Ausbildung von Milch und Rogen, also die besten; und die dritten solche, welche schon gelacht (geschossen) haben, daher abgemagert und überreif, frohig sind. Alle drei Gattungen müssen bei der Nachhausekunft noch einmal gefalzen und umgepackt werden und bekommen dann den Namen Brandheeringe, von dem Zeichen, das diesen zweiten Tonnen zum Merkmal der Waare eingebrannt wird. Im Ganzen versendet Holland allein jährlich ca. 150,000 Tonnen mit meist über 40,000 Millionen Heeringe.

(Schluß folgt.)

